Die Entstehung der Erdbeere.

In Waldes Dunkelheit und Nacht
stand still ein Kräutlein unbewacht,
es trug der zarten Blättlein drei,
manch lichtes Blümchen sproßt dabei,
da flüstert's leis': „Ach solch ein Blühn
ward nicht mir niederm Kraut verliehn;
nicht kann ich Glanz und süßen Duft
versenden in die Frühlingsluft;
doch, Blümlein, nimmer neid' ich euch,
wohl bin ich arm, wohl seid ihr reich;
doch ob ich schmucklos gleich und klein,
so denkt der Vater dennoch mein.
Auch mich labt Tau und Himmelslicht,
der Herr vergißt die Kleinen nicht!"

Und als es noch so still erwägt,
wie fein der Herr in Liebe pflegt,
da kommt mit goldnem Lockenhaar,
mit Augen hell und wunderbar,
das Haupt umstrahlt von Himmelsschein,
der Jesusknabe durch den Hain.

Und wie er freundlich um sich blickt,
da ruft er innig und entzückt:
„Wohl glänzen in des Himmels Höhn
die Stern' und Sonnen wunderschön,
doch auch in diesen Blümlein zart
hat sich mein Vater offenbart."

Und zu den Blumen neigt er sich,
des freuten sie sich inniglich,
da seufzte still das niedere Kraut:
„Auf mich hat nicht das Kind geschaut;
jetzt erst durchbebt mich stilles Leid,
ich hätte es so gern erfreut!"
Und Jesus hört das leise Ach,
ob noch so sacht das Blümlein sprach,
und neigt sich liebend zu ihm hin,
und pflückt es ab mit mildem Sinn.
Und spricht: „Mein Blümchen, zage nicht,
auch du birgst wohl ein süßes Licht;
wem Demut still im Herzen ruht,
den wähl' ich mir, dem bin ich gut."

Und seine Lippen drückt er drauf,
da lebt in Wonn' das Kräutlein auf;
und in ihm keimt's und wogt's und schwillt,
und eine Erdbeer zart und mild
entsprießt in heller Purpurglut
der Stell', wo Jesu Mund geruht. —

Jetzt reift die Beere weit und breit,
hat manches Menschenherz erfreut;
doch ob Geschmack mit Duft sich eint;
ob auch die Farbe lieblich scheint,
sie neiget doch mit Demutssinn
sich stets zur stillen Erde hin,
und ist als Erdbeer nun im Land
gesucht, geliebt und wohlbekannt.

Ihr Arm' und Kleinen, die ihr zagt,
weil euch kein lichter Morgen tagt:
Wer weiß, was euch der Herr verleiht;
und ist's auch nicht in dieser Zeit.
Wenn einst des Geistes Hülle fällt,
dann wird auch euer Los erhellt;
denn was in Demut hier bewährt,
das wird in Liebe dort verklärt.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/22452